

Flecken, der Stern Jakob's, der Brunnen lebendigen Wassers, die Stadt Gottes, die Pforte des Himmels, der Zweig Jesse's, die Sonne, der Mond, die versiegelte Quelle, der verschlossene Garten u. dgl. So findet man das Bild Mariens auf den Chorstützen der Kathedrale von Amiens (16. Jahrh.), in den Flachreliefs der Kirchen zu Bar-le-Duc und Flêtre, auf dem Gemälde einer Retable zu Souvigny, auf Fresken der Johanniiskirche in Chammont u. s. w. Der himmlische Vater erscheint dabei in den Wolken und segnet Maria.

Ist nun diese Art und Weise, Maria als Unbefleckte darzustellen, um die Zeit des 16. Jahrhunderts allgemein üblich gewesen? Wir müssen auf diese Frage mit einem Nein antworten. Vor uns liegt ein Konstanzer Benedictionale aus dem Jahre 1597, welches auf der Rückseite des Titelblattes ein Marienbild aufweist. Die gekrönte Mutter mit dem Kinde auf der Mondichel; um sie herum eine Gloriole und etwas weiter entfernt ein großer Kranz — wohl aus stilisirten fünfblättrigen Rosen, in den vier Ecken des Bildes je ein Engelskopf. Oben: Cant. Cant. 4. »Tota pulchra amica mea«, unten: »Et macula non est in te«. Offenbar haben wir es hier mit einem Bilde der Immaculata zu thun. Ein anderes Beispiel! Vor einem Jahre hatten wir Gelegenheit, im Mutterhaus der Kreuzschwestern in Straßburg und ebenso auf einer Filiale desselben in Wangen, in der bischöflichen Kapelle daselbst, eine Madonna zu besichtigen, welche uns eigenartig annuthete. Maria trägt das Kind auf dem Arme; das Kind selbst hält ein langes Kreuz, dessen unterer Theil als Lanze dient zur Durchbohrung des Kopfes der höllischen Schlange, welche in den Fuß der heiligen Jungfrau zu beißen scheint. Wir waren über diese Darstellung einige Zeit im Unklaren, bis wir die französische Ikonographie von Cloquet zur Hand nahmen und erfuhren, daß es sich hier wohl um eine von Gregor XIII. genehmigte Nachbildung handle von jener Statue, welche Paul V. im Anfange des 17. Jahrhunderts zu Ehren der unbefleckten Empfängniß vor der Basilika Maria Maggiore hatte errichten lassen, und welche sich noch dort befinden sollte.

Wir treffen also in der Zeit, wo der Glaube an die unbefleckte Empfängniß schon tiefe Wurzeln geschlagen hat, immer noch Bilder der Unbefleckten mit dem Jesuskinde, um dessentwillen die Mutter vor der Erbsünde bewahrt werden mußte und bewahrt wurde. Auch heute noch fehlt es nicht an Ikonographen, welche diese Art der Darstellung der unbefleckten Empfängniß vertheidigen; so soll sie nach Cloquet auch Cahier in seinen »Caractéristiques des saints« mit viel Beredsamkeit befürworten. Im Maria = Empfängniß-Dom zu Linz thront Maria mit dem Kinde, welches mit dem Kreuzesstab der Schlange den Kopf zerdrückt, auf dem Baldachin des Hochaltars. Weiter können wir mittheilen, daß in dem im Jahre 1886 in Augsburg herausgegebenen Gebetbuche: „Die Himmelsstraß“ auf dem letzten Blatt Maria als Unbefleckte mit dem Kinde dargestellt ist, wobei die septem capita und septem diademata des großen Drachen das Interesse noch besonders in Anspruch nehmen. (Geheime Offenbarung, Kapitel 12, Vers 3.) Allein es scheint doch, daß schon frühzeitig der Typus der Immaculata mit dem Kinde mehr und mehr in den Hintergrund trat und jener Typus, welcher Maria ohne das Kind zeigt, von den Künstlern bevorzugt und weiter entwickelt wurde — theilweise im Hinblick auf Kapitel 12, Vers 1 der geheimen Offenbarung.

Maria hat ihren mütterlichen Charakter abgestreift, sie steht da als das süßeste Geheimniß der Schöpfung, als ein Wunderwerk göttlicher Macht und Liebe, als diejenige, von welcher gesagt ist: „Maria hat mit der Wolke des Fleisches die Sonne des Himmels umkleidet, dafür kleidet die Sonne des Himmels sie mit dem Vollglanz ihrer eigenen Schönheit.“

In dieser Richtung war besonders Murillo thätig, welcher in seinen „Conceptionen“ seine höchste Größe als Madonnenmaler erreichte. Berühmt ist seine Immaculata im Louvre zu Paris, deren Züge jene selige Wonne ausdrücken, „wie sie nur der empfinden kann, welcher rein und frei auch von der mindesten Schuld sich weiß; sie strahlt aus den glänzenden Augen wie-